

## ELVIRA

»Elviraaaa« tönt ein unsympathische, fordernde Stimme durch den ganzen Supermarkt. Sie ist auf 1500 Quadratmeter – vom Fleischerstand bis zur Tiefkühltheke – für alle Kunden klar und deutlich zu hören und bringt eine kleine, unscheinbare Dame in große Verlegenheit. Die Leute blicken sich suchend um und können beobachten, wie diese zierliche ältere Frau, von Peinlichkeit getrieben, mit winzigen, tippelnden Schritten auf einen strammen, überaus fitten Herrn von etwa 60 Jahren zuläuft. Dem Herrn, der diese Bezeichnung eigentlich nicht verdient, geschieht dieses jedoch etwas zu langsam, daher dröhnt er noch einmal laut-  
hals und für alle Kunden bestens hörbar: »Elviraaa, beil Dich doch endlich. Hast Du Bohnen in den Ohren?«

Elvira erhöht das Tempo ihrer kleinen Toppelschritte. Sie spürt, wie die Kunden des Supermarktes dies interessiert beobachten und errötete vor Verlegenheit.

»Willi, sei doch nicht immer so laut«, wispert sie beschwichtigend, kaum dass sie den Mann erreicht.

»Ich schreie, wann immer ich will«, dröhnt die Antwort. »Hast Du jetzt endlich alles zusammen? Dann lass uns nach Hause fahren.«

Traurig denkt Elvira daran, dass sie jetzt eigentlich viel lieber mit ihrer Freundin Clara einen guten Kaffee trinken würde anstatt ihrem Mann wie eine Aufziehpuppe zu folgen. Clara hatte sie freundlich eingeladen, aber Willi war der Meinung, dass ein Kaffee doch wirklich des Luxus' zuviel sei. Kostete er doch ganze 1,50 Euro im Café »Wiener«. Also hatte sie Clara, wie schon so